



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Philosophie Compact - Karl Marx

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Kurzbiographie

Marx wurde als Sohn wohlhabender Eltern in Trier geboren. Er studierte Jura und Philosophie in Bonn und Berlin. Nach seiner Promotion 1841 strebte er eine akademische Laufbahn an, die ihm jedoch wegen seiner politischen Gesinnung verwehrt blieb. Er arbeitete daraufhin als Redakteur bei der Rheinischen Zeitung in Köln, die aufgrund ihrer liberalen Ausrichtung oft zensiert und verboten wurde. Er emigrierte 1843 nach Brüssel und 1845 nach Paris. Dort kam er mit kommunistischen und sozialistischen Organisationen der

Arbeiterbewegung in Kontakt und traf Friedrich Engels, der ihn bei seinen späteren Arbeiten entscheidend unterstützen sollte. Die Märzrevolution 1848 trieb Marx zurück nach Köln. Nach dem Scheitern der Revolution wurde er aus Deutschland ausgewiesen und lebte fortan in London, wo sein Einfluss als politischer Denker einen Höhepunkt nahm. Hier entstanden wichtige Werke wie *Das Kapital*. Die Bände zwei und drei wurden nach seinem Tod von Engels herausgegeben.

Für Eilige: Marx in fünf Stichpunkten

1. Für Marx ist die Welt nicht Resultat der Gedanken oder der geistigen Kreativität, sondern die Gedanken sind Resultat der Welt. Die Art, wie man lebt, erzeugt das Bewusstsein, nicht andersherum.
2. Der Mensch im kapitalistischen System ist von sich und seiner Arbeit entfremdet. Das, was ihn ausmacht, nämlich sein Schaffen, verkommt zur reinen Selbsterhaltung. Anstatt sich durch sein Werk verwirklichen zu können, muss der Mensch seine Arbeitskraft verkaufen.
3. Da jedoch der Kapitalismus, ähnlich wie die Sklaverei oder die Feudalherrschaft nur eine Etappe der Weltgeschichte ist, wird er nicht für immer die Menschen beherrschen. Je mehr die Industrialisierung voranschreitet, desto eher wird sich der Arbeiter emanzipieren.
4. Diese Emanzipation bedeutet Revolution. Die Besitzhabenden werden enteignet, Privateigentum geht in Gemeineigentum über. Die Menschen sind nun Herr über die Produktionsmittel und produzieren in der Gemeinschaft für sich selbst, und nicht mehr für den Kapitalisten.
5. Die marxistische Philosophie war eine Hoffnung für Millionen von Menschen, vor allem in ärmeren Ländern. Allerdings setzt sie voraus, dass der Mensch es schafft, zugunsten eines höheren gemeinsamen Ziels seinen Egoismus abzulegen. Wie sich gezeigt hat, war dieser Glaube ein Irrtum.

Werk und Wirkung

Es ist wohl kaum möglich, sich dem Werk von Karl Marx neutral zu nähern. Auch wenn man Marx schwerlich als alleinigen Urheber des Sozialismus bezeichnen kann, so hat er doch die linke politische Theorie wie kein Zweiter geprägt. Zu weitreichend war sein Einfluss im Leben von Millionen von Menschen, als dass man sein Schaffen unbefangen beurteilen könnte. Seine Philosophie wurde zur Grundlage einer Reihe von Staatsformen, die vor allem seit dem Ende des zweiten Weltkriegs unter dem Einfluss der Sowjetunion in Osteuropa, aber auch in anderen Erdteilen entstanden. Es waren jedoch nicht nur die Menschen im so genannten Ostblock, die der Sozialismus direkt berührte, sondern auch die Menschen im Westen: Die Aufspaltung in eine kapitalistische Gesellschaftsordnung und eine sozialistische Gesellschaftsordnung führte nach 1945 zum „Kalten Krieg“, der bis ca. 1990 andauerte.

Man muss sich stets bewusst machen, dass Geschichte immer von den Siegern geschrieben wird, oder – um es mit Marx zu sagen: „Die herrschenden Gedanken sind die Gedanken der Herrschenden.“ So zählt der sozialistische Gesellschaftsentwurf heute als Verlierermodell, wohingegen das kapitalistische System siegreich aus dem Kalten Krieg hervorgegangen. Allerdings – Siegerperspektive hin oder her – lassen sich schwerlich die Verbrechen übersehen, die im Namen des Sozialismus begangen wurden, wie etwa der Schießbefehl an der Deutsch-Deutschen Grenze sowie die Verbrechen unter der Diktatur Stalins, die in der Weltgeschichte nur von denen des Hitlerregimes übertroffen wurden.

Doch wie gesagt: All das auf die mangelhafte Philosophie von Karl Marx zu schieben würde sicherlich den Punkt verfehlen. Schließlich sah Marx' Philosophie keine Internierungslager in Sibirien oder einen staatlichen Überwachungsapparat vor. Politische Führer auf der ganzen Welt haben den Marxismus instrumentalisiert, um große Volksgruppen zu ködern und anschließend selbst ein despotisches Regime aufzubauen (Dieser Prozess wird übrigens sehr anschaulich in George Orwells Roman *Animal Farm* dargestellt). Auch wurde häufig angemerkt, dass etwa der Sowjetsozialismus mit Marx' ursprünglichen Ideen kaum noch etwas gemein hat. Das Ideal der Gleichheit, das bereits auf den Fahnen der französischen Revolution stand, wurde weithin als erstes aufgegeben. So verwundert es nicht, dass beispielsweise der Einkommensunterschied zwischen den oberen und den unteren Rängen der Sowjet-Armee sehr viel größer war als der Einkommensunterschied in der US-Armee.

Diese Fakten sagen jedoch mehr über die Umsetzbarkeit bzw. die Missbrauchsanfälligkeit der Marxschen Philosophie als über die Qualität seiner Beobachtungen. Einige Aspekte der marxistischen Theorie sind auch heute noch „denkwürdig“, und so finden sich Versatzstücke der marxistischen Terminologie immer wieder im aktuellen politischen Diskurs wieder. Zudem sind bis in die heutige Zeit Ausläufer der marxistischen Theorie an den Universitäten und in der Kulturtheorie spürbar. Philosophen von Benjamin über Althusser, Horkheimer, Adorno bis hin zu Foucault sind stark von Marx geprägt, wobei die ursprünglichen Annahmen teilweise stark modifiziert wurden. Doch was genau macht die marxistische Theorie aus?

Schauen wir uns zunächst die historischen Umstände an, in denen Marx seine Philosophie entwickelte:

Philosophie und Politische Aktion

Marx wurde von den politischen Unruhen des frühen und mittleren 19. Jahrhunderts geprägt. Nach der französischen Revolution wurde mit einigen Jahrzehnten Verzögerung auch in Deutschland der Druck liberaler Kräfte größer, wobei jedoch die Märzrevolution 1848 ihres Namens nicht würdig war und keine großen politischen Veränderung eintraten.

Wirtschaftlich war eine rapide Entwicklung zu beobachten; vor allem in England unter der Herrschaft Königin Viktorias schritt die Industrialisierung in großen Schritten voran. Der Kapitalismus war zu diesem Zeitpunkt ungebremst, und der daraus resultierende Glanz und Reichtum wurde beispielsweise 1851 auf der ersten Weltausstellung in London als großes Spektakel präsentiert. Besucher aus aller Welt staunten unter anderen über den sagenhaften *Crystal Palace*; ein Bauwerk, das die Macht des British Empire sichtbar machte. Hinter dieser schmucken Fassade zeigte sich jedoch die große Tragödie dieser Zeit: Im gleichen Maß, wie der Reichtum wuchs, verelendeten die Massen. Während heutzutage 12-jährige Kinder häufig erst die Hälfte ihrer schulischen Ausbildung abgeschlossen haben, musste die große Mehrheit der Eltern im 19. Jahrhundert ihre 12-jährigen Kinder zur Arbeit schicken. Dies bedeutete für die Kinder 12 bis 14 Stunden täglicher Fabrikarbeit, in Nordengland arbeiteten die meisten Kinder unter Tage in Kohlebergwerken. Erst langsam bildeten sich Arbeitervereinigungen, die mit teilweise radikalen Methoden die sprichwörtliche „Macht des Kapitals“ zerschlagen wollten.

Marx war ein Kind dieser politisch aufgeheizten Zeit, und so mag es vielleicht nicht verwundern, dass er sich gegen den Idealismus seiner Vorgänger wandte. Statt reinem Erkenntnisgewinn hat nach Marx Philosophie nur Sinn, wenn sie die Lebensumstände der Menschen verändern kann. So lautete seine berühmte Feuerbach-These: „Die Philosophen haben die Welt bislang nur verschieden interpretiert. Es kommt darauf an, sie zu verändern.“

Idealismus, Materialismus und geschichtliches Denken

Der Idealismus war die bis dahin dominante philosophische Strömung in Deutschland. Philosophen wie Hegel widmeten sich einer erkenntnistheoretischen Grundhaltung, die dem Denken und den Ideen Vorrang einräumt gegenüber der materiellen und sinnlich erfahrbaren Beschaffenheit der Wirklichkeit. Marx stellt die idealistische These, dass durch das Denken die Welt entworfen wird, auf den Kopf und sagt: „Sein schafft Bewusstsein.“ Das Bewusstsein ist ein Spiegel der Wirklichkeit, und nicht andersherum. Der Mensch definiert seine Lebensumstände nicht selbst, vielmehr definieren die Lebensumstände den



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Philosophie Compact - Karl Marx

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

